

...angeordnet. In Staben am Abend wurde der Durch-
sicht entzogen und nach Hause zurückgeführt. — Dem Wä-
dern entsagt und festgenommen wurde im Kärntnerberg Stra-
ßenrevier der 19 jährige Schüler Kofner aus Eisenhof.

Waldheim, 28. Juli. Der Festzug zu dem hiesigen
Festmahl, Sonntag, den 21. August, wird u. a. folgendes
Vorhaben: Festzug des 16. Jahrhunderts, begleitet von
Landknechten und Mittern, Herberge zum goldenen Ring, Sam-
melplatz und seine Pagen, Westküste der Rosmüll, umgeben von
20 wichtigsten Mägen, die die in der Rosmüll verarbeiteten
Namen darstellen, altheimische Schätze, historische Uniformen
des kaiserlichen Militärs, Einzug Napoleons I 1818 in Wald-
heim, Öditta Ceres mit ihrem Kulturbild und den vier Jahres-
zeiten, Weismacht, alte und neue Mägen, Abendgast der
Weberinnung, Huldigung der Turner, die Zukunft, Militäris-
cher Jagdflug, Tabakimport und Sigarenindustrie, Schach-
relaxation usw. In dem Festzug kommen noch Volkstän-
zungen der verschiedenen Art auf dem Berber und dem
Schützenplan. Jedenfalls bietet Waldheim alles, um seine
Gäste würdig zu empfangen und bestens zu unterhalten.

Hohenstein, 28. Juli. Hier geriet ein mit Strohwaren
beladener Transportwagen einer dortigen Appreturanstalt auf
unbekannte Weise in Brand, wobei der übertriebene Geschir-
fahrer, dem keinerlei Schuld an dem Unglück beigemessen ist,
nur mit knapper Not die Pferde auszustiegen vermochte. Das
Feuer, welches mit rascher Schnelligkeit den ganzen Wagen
mit samt dem Inhalte ergriffen hatte, drohte insofern noch ge-
fährlicher zu werden, als sich zu beiden Seiten der Unfallsstelle
Kornfelder befanden, deren Verbrichtung durch die energische
Eingreifen der gerade auf dem Felde befindlichen noch zeitlich
verfügt werden konnte. Der Wagen, der mit einer
Ladung Strohwaren auf dem Wege nach Waldheim sich
befand, ist vollständig verbrannt, wobei nur die Eisenbleche
auf dem Brandplatz zurückgeblieben waren. Nach den jetzt
gestellten polizeilichen Ermittlungen ist das Feuer infolge Fah-
rfehler des Geschirrführers entstanden. Der Fahrer des
Transportes hatte an der Deichsel des Wagens hinter den
Pferden eine mit dazumem Gras und Heu gefüllte Blechdose be-
festigt und den Jagal in Brand gesteckt, um durch den ent-
stehenden Rauch die Pferde von den Pferden fern zu halten.
Die auf diese Weise entzündete Feuerdose trieb nach dem Wagen
zu, der im Ru, ehe der Geschirrführer so recht zur Besinnung
kommen konnte, in hellen Flammen stand. Der unvorsichtige
Wagen hatte eine gute Wirkung, richtete aber ohne sein eigenes
Wollen einen Schaden von einigen Tausend Mark an.

Hohenstein, 28. Juli. In vergangener
Nacht in der ersten Stunde ist der in den 70 er Jahren
stehende Orlaukantenlassensmeister Vogel in Langenberg im
Bette überfallen und durch einen Messerstich am Halse verletzt
worden. Durch das Erwachen des Ueberraschten ist der Täter
verjagt worden und entflohen, doch gelang es heute früh
der Hohenstein. Polizei, ihn in dem 19 jährigen Fabrikarbeiter
Richter von hier zu ermitteln und zur Haft zu bringen. Richter
hat die Tat eingestanden, er will jedoch einen Raub nicht be-
absichtigt haben.

Schleiberg bei Böhle, 27. Juli. Die Ehefrau des
Handarbeiters Wojanole schickte am Dienstagabend beim Schlaf-
gehen die Petroleumlampe von oben aus, welche aber dabei
explodierte und die Kleidung der Frau im Ru in Flammen
setzte. Durch die lauten Hilferufe erlitten die anderen Haus-
bewohner Herd und rissen der Hebauernsweilen die brennenden
Sachen vom Bethe, doch hatte dieselbe schon solche Brandwunden
erlitten, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.
Auch der Ehemann hat Brandwunden an den Händen davon-
getragen. Die Familie ist umso mehr zu bedauern, als sie
bei dem letzten Brande in Schleiberg mit zu den Kalantlosen
gehört.

Pausa, 28. Juli. Aus dem benachbarten Tietrich wird
die Schredensstat einer plötzlich kurzzeitig gewordenen Frau
gemeldet. Die in den vierziger Jahren stehende Ehefrau des
Zimmermanns Hermann Dohler hat sich in einem Anfall von
Wahnsinn mit einem Bille ihres Mannes die linke Hand ab-
geholt. Die Frau wurde von ihrer Schwiegermutter im
Schweinstalle vorgefunden, wo sie sich ein Lager aus alten
Decken zurechtgemacht hatte und laut schrie. Die Hand, an
der Daumen und kleiner Finger fehlten, lag am Boden. Außer-
dem hatte sich die Unglückliche mit dem Weis Besichtigungen an
den Schläfen beigebracht. Der zufällig im Orte anwesende
Dr. med. Kleiman von hier brachte die erste Hilfe. Jetzt be-
ruhet sich die bedauernswerte Frau im Krankenhaus zu Pausa.

Clauha, 28. Juli. Beim Festspiel bronzplastischen drei Rauben.
Einer von ihnen hatte sich aus Drelltän, einer hölzernen Zwi-
schelle, einer Resinplastik und einem alten Pfostenlauf eine
„Kanon“ gebaut. Dem Bau ist er mit Schrot, Feuerwerk,
Wepirn und Pulver. Er war „Japaner“, seine beiden Spiel-
gefährten „Russen“. Durch Ausschlagen eines Zündhütchens
brachte er die Kanone zur Entladung. Als der Pulverdampf
sich verzogen hatte, hatten sowohl die Russen als auch der
Japaner. Ein Knabe war an der linken Gesicht- und Körper-
seite nicht merklich verletzt, während die beiden anderen mit
schweren Verletzungen davon gekommen waren.

Blauen, 27. Juli. Ueber eine Submissionsliste eigen-
ter Art, die für das Tiefbauwesen charakteristisch ist, wird dem
„Draht. An.“ aus Blauen berichtet. Bei dem Wettbewerb
um die von der Königl. Eisen- und Wasserbauinspektion
Blauen angeforderten Bauarbeiten für den Straßenbau von
Blauen—Straßberg—Lobritz haben sich 10 Firmen beworben.
Ihre Schätzungen betragen mit rund 117000 Mk das höchste
Angebot gemacht, die übrigen Angebote schlossen mit rund
144000, 177000, 180000, 189000, 200000, 249000,
280000, 296000 und 417000 Mk. ab. Das höchste Angebot be-
trägt also 300000 Mk. mehr als das Mindestangebot!

Aus dem hiesigen Boglande, 27. Juli. Heute
nachmittag stiegen im ganzen hiesigen Boglande Gewitter mit
erschütternden Niederschlägen nieder, so daß nunmehr die längste
Dauerhitze gegeben sein wird.

Leipzig, 28. Juli. Von dem heute vormittag 10 Uhr
7 Minuten von Leipzig abgegangenen Zug sind bei der Hal-
telle Bismarck zwei Streifenarbeiter erfaßt und sofort gefesselt
worden.

Rabatt-Sparverein Riesa.

Wiederholte hiesige Geschäftsleute verschiedener Branchen
haben sich zusammengeschlossen, um in Riesa ein Sparsystem
einzuführen, welches die Gewinne gibt, daß der Käufer in der
Wahrscheinlichkeit „Dividende in barem Gelde zur festen Ver-
sicherung erhält.“ So wie jeder Geschäftsleute für seine Ver-
einigung in Bezug bringt, so soll auch jeder Käufer bei
Voreinkäufen innerhalb 30 Tagen einen solchen Stonto in
Form von Dividenden erhalten, damit soll ebenfalls das Ver-
zinsungssystem gesichert und andererseits das bisherige Rabat-
system, bei welchem der Rabatt in Waren zu entnehmen ist,
mehr zu Gunsten der Käufer geregelt werden. Ferner sollen
dadurch auch die selber noch in mehreren Geschäften bestehenden
üblichen Weismachtgaben in Wegfall gebracht werden, denn wie
häufig kommt es in solchen Geschäften vor, daß ein regelmäßiger
Besucher einem unregelmäßigen gegenüber benachteiligt wird,
was sich eben im Grunde des Weismachtgeschäfts nicht über-
sehen läßt. Des Weiteren schreibt man uns in der Sache:

Die Rabattgewährung. — es sind 5 Prozent in Aussicht
genommen —, soll am 1. Oktober d. J. beginnend folgender-
maßen geschehen: Der Käufer erhält ein Rabatbuch, in welchem
zur Orientierung alle die rabattgebenden Geschäfte eingezeichnet
sind. Nach festgestimmtem Voreinkauf erhält der Käufer dem
Betrag entsprechende Marken, die er sich in sein Rabatbuch
einsteckt und wenn die Gelder fragt, Buchs sämtlich mit Marken
versehen sind, so repräsentiert das Rabatbuch einen Wert von
200 Mk. oder 10 Mk. Dividende. Als Zahleiste hat man
die Riesaer Bank ins Auge gefaßt, welche aus dem obigen bei
ihre hinterlegten Geldern, die jedem vollgestellten Rabatbuche
zuzurechnen 10 Mk. bar auszahlt, oder dem betr. Empfänger
den Betrag gutschreibt und vom Tage der Einlage wieder
verzinnt, jedoch der Rabatbuch-Inhaber zur Weismachtzeit
oder wenn es sonst ihm beliebt — nicht nur seine Dividende,
sondern auch noch einige Zinsen erheben kann. Der Zusammenschluß
verschiedener Branchen hat sowohl für den Käufer als auch für
den Verkäufer dieses Geschäftes, so z. B. braucht der Käufer
für alle Branchen nur ein Buch, da die Rabatmarken überall
gleich sind, ferner kann der Rabatt, sobald das Buch voll ist,
sogar in bar bei der Zahleiste erhoben werden. Der Ver-
käufer hingegen erspart sich durch dieses System viel Arbeit,
denn sobald die Rabatmarken dem Käufer vorzulegen sind, ist
die Arbeit damit beendet, dann werden auch die hinterlegten
Gelder durch die Zahleiste verzinst.

Auf diese Weise hoffen betr. Geschäftsleute nicht nur
ihren Kundenkreis zu vergrößern und zu befestigen, sondern hoffen
auch, so manchen, der jetzt noch außerhalb Riesa kauft, für
sich zu gewinnen. Selbst für Angehörige von Consum- und
anderen wirtschaftlichen Vereinigungen ist das Rabat-System
von Wert, denn sie können sich ebenfalls Rabatbücher zulegen
und was sie bei ihren Geschäftsstellen nicht finden oder nicht
den Wunsch erhalten können, dort kaufen, wo ihnen ebenfalls
eine Dividende in barem Gelde gewährt wird! Der Käufer
resp. der Rabatbuch-Inhaber hat bei diesem System noch den
Vorteil zu unterstehenden großen Vorteilen, seine Waren immer
noch dort kaufen zu können, wo er denkt, daß er am besten
und preiswertesten bedient wird, denn innerhalb der rabatt-
gebenden Geschäfte bleibt die freie Konkurrenz bestehen und
solchem Geschäfte werden Verkaufspreise vorgezeichnet, nur
fragen von allgemeinem Interesse sollen gemeinsam behandelt
werden.

Jedoch ehe man schon in das Geleise des fragl. Rabat-
Systems eingeweiht ist, hört man Stimmen, die da sagen:
„Warum nur die Prozentgewinn?“ oder „Für Geschäftsleute
müht immer noch viel verdienen, daß ihr 5% Rabatt ge-
währen könnt!“ Allen denen zur Aufklärung, daß wir Geschäfts-
leute im Prinzip gegen die Einführung des RabatSystems sind,
aber die immensen Ueberhandnahme und Entwertung der Waren-
und Verkaufspreise, Consum- und Beamtenvereine, des Haus-
handels und des Detailhandels, die bekanntlich den Detailhan-
del sehr bedrohen — wie selbst die Regierung unumwunden
anerkennt — zwingen uns, Mittel und Wege zu suchen, welche
die gebräute Lage der Detailgeschäfte resp. des Kleinhandels
nicht noch mehr verschlechtern lassen. Hierbei muß natürlich
jeder ein Opfer bringen, denn bekanntlich gibt es keinen Kampf
ohne Opfer. Auch ist jedem Käufer freigestellt, Rabatbuch zu
nehmen oder nicht, auf Wunsch werden fragl. 5% beim Ein-
kauf sofort in Abzug gebracht.

Frage von sich nur, was denn eigentlich die Consum- und
andere wirtschaftliche Vereinigungen so erregt hat, so kann
man in der Hauptsache nur die eine Antwort geben: „daß die
Dividende, welche jedes Mitglied in solchen Vereinigungen gegen
Ende des Jahres in barem Gelde herausgebracht bekommt, die
erwartete Zugkraft zur Entwertung solcher Geschäftsstellen ge-
wesen ist.“

Jedermann wird und muß zu der Einsicht kommen, daß
das in begründende Rabat-System „sauer und rein“, frei
von jeder unlauteren Manipulation ist und daß man mit dem
vollsten Vertrauen von demselben Gebrauch machen kann. Der
Rabat Sparverein wird unter einem noch zu bestimmenden
Namen am 1. September d. J. in Kraft treten und es dürfte
werden hoffentlich noch viele Geschäfte, die dieser Bewegung
noch fern stehen, beitreten, denn selbst sich dieses System, wie
in Bremen, Magdeburg, Halle, Chemnitz, Leipzig, Waldheim,
Waldheim usw. gut ein, woran nicht zu zweifeln ist, da heute im
Leben jedermann sieht, wie es auf irgend eine Weise einen
Vorteil haben kann, so wird der Fall eintreten, daß die Aus-
den von dem nicht Rabat gebenden Geschäfte solchen verlangen.
Doch ist nicht zu verhehlen, daß ein solches Verbot zum
Rabat-Sparverein auf alle Fälle schädlicher für den Be-

treffenden wird, als wenn er sich gleich von vornherein befest
bestellt.

In der Landtags-Verlage Nr. 82, Befreiung der Groß-
betriebe im Kleinhandel betr., wird vielfach auf das sogenannte
Rabat-System wie in Waldheim und Waldheim hingewiesen
und dasselbe zur Einführung empfohlen.

Der Rabat-Sparverein Riesa soll aber auch eine zentrale
Kasse, welche Schutz dem Handel und Gewerbe einhalten
angeheben läßt. Die Druck- und Gewerkschaften sollen für
sich beraten, getrennt wollen wir verfahren, verlost wollen
wir schlagen. „Einigkeit macht Kraft und führt zum Ziele.“

Aus aller Welt

Breslau: Ein verheerendes Unwetter wütete in
der Grafschaft Glatz. Es begann mit einem fürchterlichen
Hagel. Die Schloßen hatten vielfach die Größe von
Taubeneiern. Sie richteten eine kaum zu beschreibende
Verwüstung an. Besonders schwer wurden zahlreiche von
der Erde noch verhältnismäßig wenig geschädigte Ort-
schaften betroffen. Das auf den Feldern stehende Getreide
wurde niedergeschlagen. Auch an den Häusern wurde
großer Schaden angerichtet. — Vom Witz erschlagen wur-
den in Schädlich bei Ples ein Dienstmagd und ein drei-
zehnjähriger Knabe, in Striegau der Steinbrucharbeiter
Barth, in Westwin der Hüttenjunge und drei Stück Vieh,
in Kobeltwitz der fünfzehnjährige Sohn des Besitzers
Wandel und in Neudorf ein achtjähriger Knabe. —
Auffig: Die Elbe bietet jetzt bei ihrem tiefen Wasser-
stand ein Naturchauspiel, wie es seit Menschengedenken
noch nicht vorgekommen ist. In den letzten Tagen ist man
damit beschäftigt, mächtige Steine, welche die Fahrzeuge
in ihrem Abfließen behindern und ihnen auch gefahr-
lich werden können, aus der Elbe zu entfernen. In Se-
busein fanden Männer beim Baden ein Krieger ohne
Hülse (Jahreszahl Bösendorfer 1872), welches noch gut
erhalten war, in einem Loch liegend vor. Dote Fische
kommen in großen Massen herabgeschwommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. Juli 1904.

)(**Wien.** Die Reichsregierung entsandte den Regierungs-
baumeister Witte nach Bukarest für die Leitung der Re-
konstruktionsarbeiten der Kaiserpalast in Ewalopgrad.

)(**Wien.** Die „Hofenposten“ ließ vorgestern nach-
mittag in den Getreidegang Hjord und ankerte bei Wien. Oben
unternahm der Kaiser mit Folge bei schönstem Wetter einen
Ausflug nach dem Djanband, einem 3300 Fuß hoch gelegenen
Gebirgssee.

)(**Dmitrovero.** In Bukarest haben gestern
die Operationen ihren Anfang genommen. Das zur Erdierung
mit den im Norden stehenden Abteilungen neu aufzunehmende
Kommando sollte gestern von dort abbrechen und sich mit dem
Detachment Müller vereinigen.

)(**Budapest.** Die Ujfehervarler sperren 6000 Ar-
beiter aus, die seit Wochen mit dem Auslande drohen.

)(**Saloniki.** Die Führer der mazedonischen Bewegung
besetzten die Komitee-Gebäude der mazedonischen Delegationen
ein. Demnach findet eine Versammlung in Nikisch statt zum
Zweck der Beratung des weiteren Vorgehens des Komitees in
Mazedonien. Dabei sollen die Ausschussmitglieder, die sich von
der Bewegung losgelassen, ihres Amtes entbunden werden. (Fr. 3.)

)(**Alexandria.** Das englische Geschwader ist von
hier in See gegangen.

)(**Bermuth.** Am Okeanos ist der Professor Demel aus
Innsbruck mit dem Führer Demel aus Sulgen in Ätrot
infolge Steinwurfes verunglückt. Beide sind tot.

)(**Chicago.** Die Lage der Fleischkonserverfabriken
bessert sich dadurch, daß nichtorganisierte Arbeiter zur Ver-
weigerung gelangen und Arbeiter, die die Organisation verlassen.
Die Fabrikanten erklären, daß der Streit für sie schon ge-
wonnen ist.

)(**Amerika.** Auf der Höhe vom Cap de Gata erfolgte
heute am Bord des italienischen Schiffes „Professor“ eine
Explosion, die großen Schaden anrichtete. Ein Matrose
wurde getötet, zwei wurden verwundet.

)(**Tanger.** Nachrichten aus Fez zufolge geht der
Sultan anheftig der Stadt eine große Arme zusammen.
Seine Zeit ist bereits anheftig der Stadtüberwallung ange-
richtet. Diese Tatsache wird dahin angelegt, daß der Sultan
wahrscheinlich die Arme gegen den Palastbesitzer führen wird,
der in den Distrikten von Taza und Ujbi seine Tätigkeit
ausübt.

Zum Attentat in Petersburg.

)(**Petersburg.** Im Ministerium des Innern wurde
gestern Abend eine Trauermesse für den ermordeten Minister
von Plehwe in Gegenwart zahlreicher Anwesenden, sowie fremder
Botschafter und Gesandten abgehalten.

Der Mörder ist selbst durch die Explosion schwer verletzt
worden und wurde lebenslos fortgeschafft; er kam ebenfalls
zum Bewußtsein, worauf sofort die erste Vernehmung folgte.
Sofort nach der Tat wurde auf der Stelle, wo der Anschlag
erfolgte, auf Verlangen der Menschenmenge eine Totenmesse für
Plehwe abgehalten. Nach neueren Meldungen glaubte der
Täter die Bombe vom Hüftgürtel aus; das erklärt auch seine
Verwundung. Es wird vermutet, daß der Mörder Plehwe
wahrere Wirkliche habe. Die Bombe bestand aus einer
langlichen Blechdose, die mit Sprengmaterial und kleinen
Körnern gefüllt war. Vermutlich wohnte der Mörder
mehrere Tage in dem Gäßchen, welches sich in dem Hause be-
findet, vor dem der Anschlag stattfand. Die Zahl der Ver-
letzten wird auf 18 angegeben. Zudem ist bekannt, daß
fünf Personen verwundet wurden, darunter 2 Offiziere, ein
Kaufmann, eine Frau und ein Kind. Die Explosion war so
stark, daß Wagenpflaster dem Minister v. Plehwe in den Rücken